

Gottes Geist in uns: Kraft, Liebe, Besonnenheit

2. Timotheus 1,6-14

Sonntag, 20. September 2026 (16. So. n. Trinitatis)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ 03731 696814 ✉ daniel.liebscher@evlks.de

Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

Der Apostel Paulus schreibt an Timotheus in 2. Timotheus 1:

6 Ich ermutige dich dazu, die geistliche Gabe wirken zu lassen, die Gott dir schenkte, als ich dir die Hände auflegte.

7 Denn Gott hat uns **nicht** einen Geist der Furcht gegeben, **sondern** einen Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

8 Schäme dich also **niemals**, vor anderen Menschen unseren Herrn zu bezeugen. Und schäme dich **auch nicht** für mich, obwohl ich für Christus im Gefängnis bin.

Sei **vielmehr** durch die Kraft, die Gott dir gibt, bereit, gemeinsam mit mir für die Verbreitung der guten Botschaft zu leiden.

9 Gott hat uns erlöst und berufen; **nicht** aufgrund unserer Taten, **sondern** weil er schon lange, bevor es die Welt gab, entschieden hatte, uns durch Christus Jesus seine Gnade zu zeigen.

10 Nun ist uns das alles durch das Kommen unseres Retters Jesus Christus offenbart worden. Er hat die Macht des Todes gebrochen und mit der guten Botschaft den Weg zum ewigen Leben ans Licht gebracht.

11 Und Gott hat mich erwählt, ein Prediger, Apostel und Lehrer dieser Botschaft zu sein.

12 Das ist der Grund, warum ich hier im Gefängnis leide! Aber ich schäme mich deswegen **nicht**,

**weil ich ja weiß, auf wen ich mein Vertrauen gesetzt habe,
und weil ich sicher bin, dass er bis zum Tag seines Kommens
bewahren kann, was mir anvertraut wurde.**

**13 Halte dich an das Vorbild der gesunden Lehre,
die ich dir weitergegeben habe, und führe dein Leben in dem Glauben und in der Liebe von Christus Jesus!**

**14 Bewahre sorgfältig, was dir anvertraut wurde;
der Heilige Geist, der in uns lebt, hilft dir dabei.**

Ihr Lieben,

der 2. Timotheusbrief ist einer der persönlichsten Briefe im NT. Der Apostel Paulus schreibt aus dem Gefängnis in Rom, wo ihm die Hinrichtung droht, deshalb ist alles so dringlich.

Und es besteht ein enges, väterliches Verhältnis zu Timotheus, das bestimmt den Inhalt und den Ton des Briefes.

In dieser Situation erst recht, schon vorher war es schwer, dass die beiden nicht gemeinsam unterwegs sein konnten. Hier erleben wir eine besondere Beziehung zwischen zwei Menschen, die in ihrer gemeinsamen Beziehung zu Gott gründet. Zwei Verse aus dem 1. Kap. im 2. Tim sind einzeln sehr bekannt, und sie werden von uns leider oft auch für sich verstanden.

Vers 7:

**Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht,
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.**

Und Vers 10:

**Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen
und das Leben und ein unvergängliches Wesen
ans Licht gebracht durch das Evangelium.**

- Schöne Worte, oder? Ich habe sie auch schon oft einzeln genutzt, sogar darüber gepredigt, weil das so schön geht:

**Gott hat uns keinen Geist der Furcht gegeben,
sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.**

Und ich lese Vers 10 sehr bewusst bei jeder Beerdigung am offenen Grab:

**Jesus Christus hat den Tod die macht genommen
und das Leben und ein unvergängliches Wesen
ans Licht gebracht durch das Evangelium.**

Ich empfinde, das hat Kraft, wenn man daran glaubt,
deshalb bekenne ich es auch im Glauben.

Vielleicht habt ihr auch mit solchen Versen gute Erfahrungen gemacht?

Allerdings ist auch der Zusammenhang wichtig,
der bringt nicht selten noch andere Inhalte der Verse zum Ausdruck, und kann dadurch noch mehr Kraft entwickeln.

Ihr Lieben,

das wünsche ich mir, wenn wir heute die Worte
aus 2. Tim 1,6-14 im Zusammenhang betrachten.

Es ist eine herrliche Motivationsrede,
vielleicht kannst du das gebrauchen,

wenn du traurig oder enttäuscht bist, wenn du dir Sorgen machst
oder einfach mal wieder neuen Schwung brauchst.

Paulus motiviert Timotheus in bester Überzeugungskunst,
er stellt ihm vor Augen, wie groß und bedeutend seine Aufgabe ist,
an der Verkündigung des Evangeliums mitzuwirken. Paulus
verweist auf sein eigenes Beispiel für Ausdauer in Schwierigkeiten.

Er erinnert Timotheus an die persönliche Verbundenheit
und das Vertrauen, das er in ihn setzt. Er ermutigt ihn
und macht ihm deutlich, welche Befähigung er bekommen hat.

Vor allem aber macht er klar:

**Alles ruht auf einem unerschütterlichen Fundament, darauf,
was Gott in Christus für uns getan hat.**

Der geistliche Vater von Timotheus beginnt mit einer Erinnerung:
Denke daran, was unter Handauflegung passiert ist.

Er ermutigt ihn: Achte darauf, dass sich die Gabe, die Gott dir
in seiner Gnade geschenkt hat, in deinem Leben entfalten kann.

Vielleicht könnt ihr euch an wichtige Erfahrungen auf eurem
Glaubensweg erinnern und daran anknüpfen?

Manche können wir da leicht am Wegesrand liegen lassen,
oder sie sind unter anderen Dingen verschüttet,
dass sie gar keine Kraft mehr haben.

Lasst euch heute erinnern und ermutigen.

Denn wir haben nicht den Geist der Frucht empfangen.

Was denkt ihr, was damit gemeint ist? Wir dürfen nicht ängstlich
sein und uns keine Sorgen machen? - Ich glaube nicht.

Doch wenn wir an Gottes Segen und seine Gaben denken,
dann dürfen wir auch ermutigt sein, weil wir seinen Geist in uns
haben, der ohne Frucht ist, – mutig und stark, der uns ausfüllt
und hilft.

Ich finde, wir sollten öfter daran denken und uns das vorstellen.

**In mir ist kein Geist der Furcht oder der Feigheit zuhause. -
In mir wohnt Gottes Geist!**

Deshalb brauche ich mich nicht zu schämen.

Das wird im Zusammenhang entfaltet.

Kennt ihr das, wenn man ängstlich und feige ist,
wie man sich da schämt? Und wie einem das noch gesagt wird:
Schäm dich, du Angsthase, du Feigling!

Ihr Lieben,

manchmal denke ich,

dass wir Christen uns noch viel zu sehr daran erinnern,

was wir mit Furcht und Feigheit erlebt haben,

die Stimmen lachen uns immer noch und immer wieder aus
und werfen uns zurück: Angsthase, Feigling!

Doch wir werden ermutigt, uns daran zu erinnern, was Gott uns
gnädig geschenkt hat, vor allem die Gabe seines Geistes.

Deshalb steht hier geschrieben:

Nicht den Geist der Furcht und Feigheit.

In dreifacher Bedeutung:

Schäme dich nicht, wenn du ängstlich bist.

Schäme dich nicht.

Schäme dich nicht vor Menschen.

Schäme dich nicht vor Menschen den Herrn Jesus zu bekennen.

Zu Timotheus sagt Paulus noch: Schäme dich nicht wegen mir, weil ich für Christus im Gefängnis bin.

Ich finde den Zusammenhang von Furcht und Scham sehr wichtig, dann das ist eine sehr entmutigende und hartnäckige Bremse.

Aber wir sind durch Gottes Gnade beschenkt mit seinem Geist, dass wir uns nicht fürchten und schämen müssen.

Gottes Geist wohnt in uns, er erfüllt uns und wirkt in uns, er ist ein Geist der Kraft und der Liebe und der Zurechtweisung.

Wenn wir das nicht beachten, dann bleiben wir beschämt zurück.

Aber wir müssen uns nicht davon bestimmen lassen, sondern wir dürfen uns an Gottes Geschenk seines Geistes erinnern und darauf achten, dass er in uns Raum gewinnt und sich entfaltet.

Also, schämt euch nicht, wo es schiefgelaufen ist, wo ihr ängstlich und feige wart, der Kreislauf ist durchbrochen.

Gott hat uns seinen Geist gegeben, den Geist der Kraft, der Liebe und der Zurechtweisung.

Ich weiß nicht, wie diese Beschreibung für euch klingt?

Wie Supermänner und Superfrauen, statt Jammerlappen und Heulsusen?

Weder das eine noch das andere ist richtig, sondern, wir brauchen den richtigen Geist in uns, Gottes Heiligen Geist, den Gott uns in seiner Gnade schenkt.

Das ist mehr als eine innere Kraft, Stimme oder Haltung, wie es heute gerne mal formuliert wird.

Es ist der von Gott geschenkte wirksame Geist persönlich, er wird uns von Gott zugesprochen und zugeeignet.

Er ist niemand und nichts, was wir bereits in uns hätten oder selbst hervorbringen könnten, genauso wenig, wie die Kraft, die Liebe und die Besonnenheit, die nur durch ihn kommen.

Alles steht im Gegensatz zu unseren natürlichen Möglichkeiten, wo wir viel zu schnell in Angst verharren,

aus Angst zu feige sind, in Bedrohung zurückweichen, das Risiko vermeiden und fliehen.

Wenn wir dagegen mit Gottes Geist gefüllt sind und uns von ihm helfen und bestimmen lassen, können wir von Gott die Kraft bekommen, standzuhalten, die Fähigkeit, im Leiden auszuharren, es zeigt sich, dass wir im Glauben ein Fundament haben und dem Evangelium treu bleiben, weil es unsere Rettung ist, Trost und Hoffnung für alle.

Dazu kommt die Liebe, Agape, Hingabeliebe, kein Gefühl, sondern handelnde Liebe, die sich in Beziehungen zeigt, in Zuwendung und Barmherzigkeit.

Gottes Geist bewirkt nicht, dass wir Kraft und Liebe besitzen oder Besonnenheit, sondern er bewirkt es in uns, er schenkt Kraft, Liebe und Besonnenheit, dass wir besonnen nachdenken und handeln, gut überlegt.

Das Geschenk Gottes, der Heilige Geist in uns sorgt ausreichend für die wahre Kraft, Liebe und Besonnenheit.

Es sind keine Eigenschaften, sondern Gaben, die sich entfalten, wenn er in uns zum Zug kommt.

Deshalb heißt das dritte Wort auch Zurechtweisung, weil es vom Begriff und von der Sache her nicht einfach Besonnenheit ist, sondern dass wir uns vom Geist Gottes zurechtweisen oder besonnen machen lassen, dass wir Situationen richtig einschätzen und entsprechend handeln können.

Ich find's spannend. Ich sehne mich danach.

Denn Gott hat uns nicht der Angst überlassen, wir sind Feigheit, Frust und Sorgen nicht ausgeliefert, sondern vielmehr mit seinem Geist beschenkt, damit wir uns nach ihm ausstrecken und seine Gaben sich in uns entfalten und durch uns verbreiten.

Deshalb sagt Gott durch Paulus zu Timotheus und zu uns:

Seid vielmehr bereit durch die Kraft, die Gott euch gibt, für die Verbreitung der guten Botschaft mitzuleiden.

Das Leiden überrascht uns hier, stimmt's?

Paulus sitzt im Gefängnis und tröstet seinen traurigen Schüler und Freund wie ein Vater sein Kind, aber er sagt ihm auch:

Sei bereit, mit mir gemeinsam zu leiden.

Denn dazu hat uns Gott seinen Geist gegeben,
den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.
Es ist eine Reaktion auf Gottes Geschenke, die Bereitschaft,
für die beste Botschaft der Welt und die einzige Hoffnung
zu leiden, damit ich nicht davon ablasse und damit es alle erfahren.
Denn Gott hat uns erlöst und berufen; nicht aufgrund unserer
Taten, sondern weil er schon lange vor dieser Welt entschieden
hatte, uns durch Christus Jesus seine Gnade zu zeigen.
Das ist alles durch das Kommen unseres Retters Jesus Christus
offenbart und Wirklichkeit geworden.
Die Macht des Todes ist gebrochen,
der Weg zum ewigen Leben ist hell erleuchtet.
Durch sein Kommen, Leben, Wirken, Sterben und Auferstehen
ist uns die Gnade Gottes zuteilgeworden, die alles verändert,
der Tod ist entmachtet.
Leben und Unvergänglichkeit sind stärker als Tod und
Vergänglichkeit. Das schreibt Paulus als er im Gefängnis leidet
und den Tod vor Augen hat. Er kann es offen und ehrlich sagen,
zuversichtlich und hoffnungsvoll, weil er weiß,
auf wen er sein Vertrauen gesetzt hat,
und weil er sicher ist, dass Gott bis zum Ziel alles bewahrt,
was er ihm anvertraut hat, - auch Timotheus und alle,
die im Glauben sorgfältig bewahren, was ihnen anvertraut wurde.
Und der Heilige Geist, der in uns lebt, hilft uns dabei.

Ihr Lieben,

hier ist die Klammer um die Verse 6-14 in 2.Tim 1.

Am Anfang hieß es:

Seid ermutigt, dass die Gabe des Geistes in euch wirksam wird.

Am Schluss hören wir: **Der Heilige Geist, der in uns lebt, hilft uns.**

Das ist mein Lieblingssatz,

alle anderen Sätze will ich nur so verstehen.

Das ist ein gutes Konzept für uns Menschen in allen Lebenslagen,
dass wir erkennen, es sind nicht unser Mut und unsere
Furchtlosigkeit, sondern es ist der Geist der Kraft, der Liebe
und der Besonnenheit, der uns erfüllt.

Nicht die Angst bestimmt uns oder der Tod, sondern die Gnade Gottes, die Rettung durch Jesus und sein Heiliger Geist.

**Wir leben nicht von Forderungen,
sondern von Gottes Zusage und Gabe.**

Was Gott sagt und tut, bestimmt, wer wir sind.

Gottes Geist wirkt in uns - die Kraft standzuhalten, die Liebe, den anderen zu sehen und die Besonnenheit, verantwortlich zu handeln.

Amen.

Der Frieden Gottes ist größer als alles, was wir fassen können, er wird uns bewahren und erfüllen an Geist, Seele und Leib.

Amen.